

ÖÄK-Diplomrichtlinie

Komplementäre Medizin Akupunktur

1. Ziel

Die Frage, inwieweit die Akupunktur als wissenschaftlich anerkannte Heilmethode angesehen werden kann, beantwortete der Oberste Sanitätsrat prinzipiell positiv. Insbesondere gilt die Wirksamkeit der Akupunktur auf dem Gebiet der Analgesie als objektiv dokumentiert. Weiters kann diese Heilmethode auch beschränkt auf eine besonders angeführte Gruppe von Erkrankungen der Knochen, Gelenke und Weichteile - dem rheumatischen Formenkreis im weitesten Sinn entsprechend - als wissenschaftlich anerkannt bezeichnet werden. Es ist Wert darauf zu legen, daß die Akupunktur nur von entsprechend ausgebildeten Ärzten angewendet wird.

Es besteht Übereinstimmung, dass vor Anwendung der Akupunktur eine Diagnose nach den Regeln der modernen Medizin zu erstellen ist. Dann erst ist zu entscheiden, ob eine der Methoden der modernen Medizin oder zusätzlich, beziehungsweise in Einzelfällen allein, Akupunktur angezeigt ist. Nur Ärzte können daher befähigt sein, fachlich abgesicherte Akupunktur auszuüben. Die Beherrschung der Diagnose- und Therapieformen der modernen Medizin wird daher bei den Fortbildungsrichtlinien zur Erlangung des Akupunkturdiploms durch die Österreichische Ärztekammer als Voraussetzung angesehen und ist nicht Lehrinhalt des Kursangebotes.

Die Fortbildung soll Kenntnisse und Fertigkeiten in Theorie und Praxis vermitteln. Sie steht allen Ärzten offen. Der theoretische Teil steht auch Medizinstudenten offen.

2. Zielgruppe

ÄrztInnen für Allgemeinmedizin und FachärztInnen aller Sonderfächer. Ein Beginn der Diplomfortbildung im letzten Studienabschnitt ist für Medizinstudenten zulässig.

3. Fortbildungsdauer und zeitliche Gliederung

Die Fortbildung umfasst insgesamt 140 Stunden, davon 100 Stunden Theorie sowie 40 Stunden Praxisseminare.

Die Fortbildung muss kontinuierlich sein und sich mindestens über einen Zeitraum von 18 Monaten erstrecken. Der frühest mögliche Prüfungsantritt ist 18 Monate nach Beginn der Akupunkturfortbildung. Dieser Zeitraum ist notwendig, um die Theorie zu erlernen und zu verfestigen sowie Erfahrung in der Praxis zu sammeln und diese zu vertiefen.

Mindestens 20 Stunden hiervon müssen supervidierte, klinische Ausbildung am Patienten in einer Praxis oder Klinik nach dem Ende der theoretischen Ausbildung sein.

Eine mindestens dreiwöchige ganztägige Hospitation im nicht deutschsprachigen Ausland wird mit max. 20 Stunden Praxis angerechnet (siehe Rasternachweis).

Bei Abhaltung der Praxisseminare hat der Veranstalter dafür Sorge zu tragen, dass für 10 Personen je 1 Referent zur Verfügung steht.

Für die Fortbildung sind max. 8 Stunden pro Tag anrechenbar.

4. Lehrinhalte

4.1. Naturwissenschaftliche Grundlagen der Akupunktur

4.1.1. Neurale Mechanismen

4.1.2. Gate-control-Theorie

4.1.3. Deszendierende Hemmung

4.1.4. Sympathicus-Wirkung

4.1.5. Segmentale Wirkung (Head, MacKenzie)

4.1.6. Neurohumorale Mechanismen (Serotonin, Endorphin u. a. Neurotransmitter)

4.1.7. Klinische Wirkungen der Akupunktur

analgetische

vegetativ-reflektorische

motorische

immunmodulierende

4.1.8. Charakteristika der Akupunkturpunkte (Hautwiderstand, Morphologie)

4.1.9. PSC Propagated Sensation along Channels (De Qi)

4.2. Allgemeiner Teil

4.2.1. Das System der Traditionellen Chinesischen Medizin

4.2.2. Yin und Yang als Homöostase-Prinzip (bzw. Fließgleichgewicht) und Entsprechungen auf funktioneller und morphologischer Ebene

4.2.3. Integration der Akupunktur in die moderne Medizin

4.2.4. Das Entsprechungssystem der fünf Funktionskreise bzw. Wandlungsphasen

4.3. Physiologie und Pathophysiologie in der Traditionellen Chinesischen Medizin

4.3.1. Grundlegende Überlegungen zu Qi

4.3.2. Bioklimatische pathogene Faktoren

4.3.3. Chronobiologie am Beispiel der Organ-Uhr

4.3.4. Die 12 Hauptmeridiane (6 Doppelmeridiane)

4.3.5. Die außerordentlichen Meridiane

4.3.6. Grundzüge der traditionellen chinesischen Diagnostik (Anamnese, Hören, Sehen, Tasten, Riechen)

4.3.7. Die „8 Regeln“ und ihre therapeutische Anwendung (Innen/Außen, Kälte/Hitze, Fülle/Leere, Yin/Yang)

4.3.8. Konstitution, Kondition und Akupunktur

4.4. Techniken der Akupunktur

4.4.1. Vorbereitung der Behandlung

4.4.2. Lagerung

4.4.3. Nadelmaterial, Dicke und Länge der Akpunkturnadeln

4.4.4. Einstichttechnik, Stimulationstechnik

4.4.5. Sterilisationsverfahren, Einmalnadeln, Infektionsrisiken

4.4.6. Komplikation und Nebenwirkungen der Akupunktur

- Infektionen
- Verletzungen von organischen Strukturen (gefährliche Punkte)
- Kollaps
- Ermüdung
- Schmerzempfinden bei der Nadelung
- Verschlimmerung der Beschwerden

4.5. Systematik der Punkte und Meridiane

4.5.1. Verläufe der 12 Hauptmeridiane sowie LG und KG

4.5.2. Die Bedeutung der Meridiane für Funktion und Therapie

4.5.3. Funktion und Anwendungsbereich besonderer Punkte (Meisterpunkte, Konfluenzpunkte)

4.5.4. Methoden der Punktlokalisierung

4.5.5. Lokalisation und Indikationen wichtiger Punkte

4.6. Grundlagen zur chinesischen Ernährung

5. Evaluation und Abschluss

Am Ende der Fortbildung erfolgt eine Prüfung, welche einen theoretischen und praktischen Teil umfasst. Der frühest mögliche Prüfungsantritt ist 18 Monate nach Beginn der Akupunktur-Fortbildung. Die Lehrinstitution bestätigt den positiven Kursabschluss.

6. Diplomverantwortlicher

Der Diplomverantwortliche wird vom Bildungsausschuss der Österreichischen Ärztekammer nach Vorschlag des Referats für Komplementäre Medizin bestellt.

7. Der Diplomantrag

Die administrative Durchführung dieser Richtlinie erfolgt durch die österreichische akademie der ärzte. Der Diplomantrag ist mit der Kopie des Kursabschlusszeugnisses an die österreichische akademie der ärzte zu richten.

In Kraft getreten lt. Beschluss des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer am: 28.02.2007.